

Erinnerungen an die ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAPHICA und Notiz zur Semiotik des enzyklopädischen Bewegungsbilds.

Die von DIDEROT und D'ALEMBERT begründete, zwischen 1751 und 1780 herausgegebene »Enzyklopädie oder durchdachtes Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Handwerke« (Fig 1. Encyclopédie) ist „die wohl berühmteste frühe Enzyklopädie im heutigen Verständnis“ wie der zu diesem Stichwort ins Netz gestellte wikipaedia-Artikel mitteilt (05). Das „durchdachte“ Wörter-Buch ist auch ein Bilder-Buch (Fig. 2).



Fig 1. Encyclopédie

Fig 2. Die 17 Textbände der *Encyclopédie* enthalten auf rund 18.000 Seiten 71.818 Artikel. ... Die elf zusätzlichen Bildtafel-Bände enthalten auf rund 7.000 Seiten 2.885 Kupferstiche

Der wikipaedia-Artikel gibt einige Bildtafeln wieder; Tafel V zum Stichwort *Dessein*, zur Zeichenkunst, bringt die Figuren 6 bis 9 zur *Camera obscura* (Fig 3. Abbildungen 6 bis 9 zur Camera obscura).

Figuren 1 bis 5 auf Tafel IV (Fig 4. Abbildungen 1 bis 5 zur Camera obscura) finden sich in der von ZILL besorgten Bildtafel-Edition (18).

Im dritten Band findet sich auch Bildtafel I zum Stichwort *Peinture* (19).

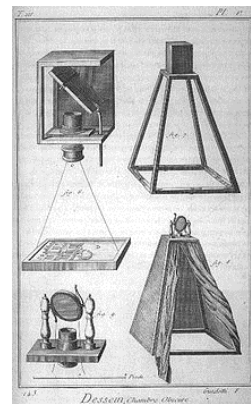


Fig 3. Abbildungen 6 bis 9 zur Camera obscura



Fig 4. Abbildungen 1 bis 5 zur Camera obscura

Fig 5. Bildtafel I zum Stichwort *Peinture*

Figur 1, rechts, zeigt einen Maler bei der Verfertigung des Gemäldes einer imaginierten mythischen Szene, Figur 3, in der Mitte, die Herstellung der maßstabskleineren Kopie eines Gemäldes, die in Figur 2 ,links, gezeigte Künstlerin porträtiert die ihr sitzende Dame; die Malerin verfertigt das graphische Modell eines *konkreten* Originals. Sie könnte zur Not aus dem Kopf damit weitermachen.



Fig 6. Camera obscura

Nicht so die *Camera obscura*; sie ist auf Konkretes ganz und gar angewiesen (Fig.6). Das auf dem Schirm erscheinende *flüchtige* Photogramm ist *Projektion* eines konkreten Originals das maßgeblich an seiner Abbildung beteiligt wird. Ist dieses Original (anders als hier) ein *beweglicher* Körper so wird das flüchtige Photogramm tendenziell zum *Bewegungsbild*.

Als DAGUERRE in der französischen Akademie der Wissenschaften 1839 sein in der Bewegung *erstarrtes* Photogramm präsentierte war Alexander von HUMBOLDT unter den Gästen. HUMBOLDT berichtete nach Anhalt-Dessau über "Gegenstände, die sich selbst in unnachahmlicher Treue malen; Licht, gezwungen durch chemische Kunst, in wenigen Minuten bleibende Spuren zu hinterlassen, die Contouren bis auf die zartesten Teile scharf zu umgrenzen" (17).

Indexikalität und Fülle des photographischen Ikons. Es ist Beweismaterial.

Mit der Vereinigung rasch aufeinander folgender bewegungsloser Phasenbilder wird das erscheinende Bild zum *Bewegungsbild*. Zurück zu wikipedia: Mit Hilfe eines

LUMIÈREschen Kinematographen berichtete Boleslaw MATUSZEWSKI

(Fig. 7), Photograph des Zaren Nikolaus II., über den Staatsbesuch des französischen Präsidenten FAURE in St. Petersburg 1897. Nach dem Besuch sei FAURE von BISMARCK bezichtigt worden, er habe es bei der Einschiffung versäumt die russische Fahne zu grüßen¹ (06).

Der Photograph² schreibt ein Jahr später einen Aufsatz über „Une nouvelle source de l’histoire (Création d’un dépôt de cinematographie historique)“, über „Eine neue Quelle für die Geschichte. Die Einrichtung einer Aufbewahrungsstätte für die historische Kinematographie“ in Frank

KESSLERs Übersetzung (16), derer ich mich auch weiterhin bediene. Gepriesen wird von MATUSZEWSKI der „besondere Charakter des kinematographischen Dokuments“:

Der Kinematograph gibt die Geschichte vielleicht nicht integral wieder, doch zumindest ist das, was er zeigt, unbestreitbar und von absoluter Wahrheit. Bei der gewöhnlichen Photographie ist die *Retouche* möglich, bis hin zur völligen Umwandlung. Doch man versuche einmal, für jede Gestalt auf identische Weise die tausend oder zwölfhundert fast mikroskopischen Negative zu retuschieren ...!

Man kann sagen, dass die lebende Photographie einen Charakter der Authentizität, der Genauigkeit und der Präzision besitzt, der allein ihr eigen ist. Sie ist der wahrhaftige und unfehlbare Augenzeuge *par excellence*. ... Es wäre also geradezu wünschenswert, dass all die anderen historischen Dokumente diesen Grad an Eindeutigkeit und Klarheit besäßen (16:9).

Der Autor spricht vor einem Hintergrund auch eigener Erfahrung:

Als Photograph des russischen Zaren durfte ich auf besonderen persönlichen Befehl Seiner Majestät mit dem Kinematographen neben anderen bemerkenswerten Bildern auch die bedeutenden Szenen und Vorfälle aufnehmen, die sich anlässlich des Besuchs des Präsidenten der französischen Republik in Petersburg im September 1897 ereigneten³ (16:11).

Hierzu merkt MATUSZEWSKI an:

Die Vorführung einer dieser Aufnahmen gestattete es, auf unstrittige Weise eine aus dem Ausland kommende falsche Behauptung zu widerlegen, die sich auf ein angebliches Fehlverhalten während der Ereignisse bezog (16:11).

Dem Autor geht es darum



Fig 7. Bildnis MATUSZEWSKI (06)

¹ Nach MACDONALD und COUSINS 2011 war es ein „march past to his honour“ bei dem FAURE, 1898, nicht begrüßt hat (3).

² „Dai suoi scritti appare chiaro che è un lucido entusiasta dei cinematografo in quanto strumento di cultura, di documentazione, di didattica: Chiaramente no è interessata al cinema spettacolo ...“ (13:295)

³ „Die Vorführung einer dieser Aufnahmen gestattete es, auf unstrittige Weise eine aus dem Ausland kommende falsche Behauptung zu widerlegen, die sich auf ein angebliches Fehlverhalten während der Ereignisse bezog. Die Angelegenheit war sicherlich nicht ganz ohne Bedeutung, doch vor allem ist dies ein Beispiel für die Dienste, welche die Photographie der Wahrheit leisten kann, indem sie die Aussagen menschlicher Zeugen überprüft. Diese ganze anekdotische Seite der Berichterstattung entzieht sich von nun an der Einbildungskraft der Berichterstatte“ (aaO: Fußn. 1).

dieser vielleicht bevorrechteten Quelle der Geschichte den gleichen Stellenwert, die gleiche offizielle Anerkennung und den gleichen Zugang wie den anderen bereits bekannten Archiven einzuräumen“⁴ (16:10).

Rückblickend auf die Hofberichterstattung in St. Petersburg bietet MATUSZEWSKI „diese ungewöhnliche Serie kinematographischer Aufnahmen als Grundstock für die Schaffung des neuen Museums⁵ an“ (16:11).

Der Name MATUSZEWSKI war mir zum ersten Mal in der Zeitschrift *Research Film*⁶ begegnet (Fig 8).

Forschungsfilme sind in Kurt ZIEROLDs (1943⁴) „Schema des filmischen Gesamtgebiets“, wie Unterrichtsfilme auch, *Nichttheaterfilme* (18:2; Fig 9 ZIEROLD-Schema).

ZIEROLD war Ziehvater der 1934 gegründeten *Reichsstelle für den Unterrichtsfilm*, seit 1940 *Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht*. Aus deren, von

Gotthard WOLF seit 1940 geleiteter Abteilung, *Technischer Forschungsfilm* ging⁷ schließlich das *Institut für den Wissenschaftlichen Film* hervor (07).

Die „1947 von PAINLEVÉ, KORNGOLD und MADDISON ins Leben gerufene“ *International Scientific Film Association* „umfasste, seit 1954, die Sektionen *Forschungsfilm*, *Hochschulunterrichtsfilm* und *populärwissenschaftlicher Film*“ (09:1814). Leiter der *Forschungsfilm*-Sektion wurde WOLF, zugleich, mit Jean DRAGESCO zusammen, Herausgeber des seit 1952 erscheinenden Organs der Sektion. In dessen 3. Heft nun, Dezember 1953, begegnet den Lesern das Programm einer *Filmzyklopädie*: Fig 10: »Die wissenschaftliche *Film-Enzyklopädie* als internationale Aufgabe«

Wenn der Verfasser glaube, dass gerade auch das *Nachrichtenblatt Research Film* ... sich mit dieser *Film-Enzyklopädie* zu beschäftigen habe, so habe das seinen Grund darin,

dass der enzyklopädische Film seinem Wesen nach ein *Forschungsfilm* ist. Er soll ja der *Forschung* dienen, indem er nun nicht mehr nur einmal, wie der *Forschungsfilm* im engeren Sinne, sondern immer wieder und für zum Teil immer neue Fragestellungen benutzt werden kann. Er ist zweifellos ein *Forschungsfilm* im weiteren Sinne .. (14:1).

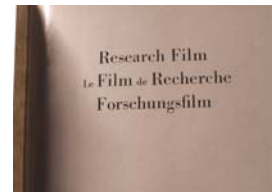


Fig 8 *Research Film*

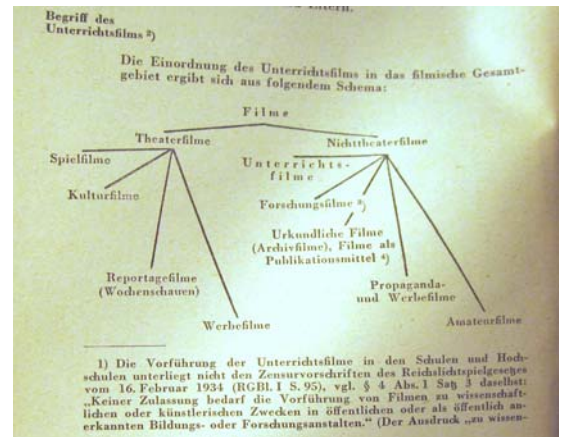


Fig 9 ZIEROLD-Schema

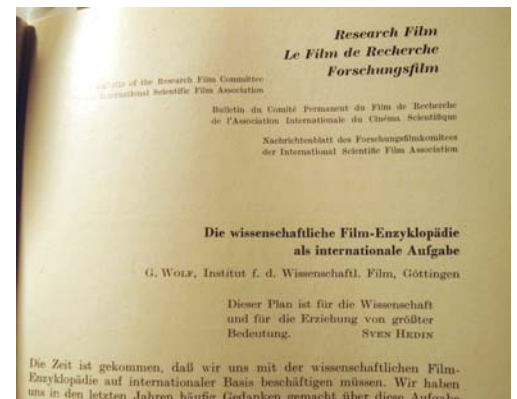


Fig 10 »Die wissenschaftliche *Film-Enzyklopädie* als internationale Aufgabe«

⁴ Forts.: „... Ist die Gründung erst vollzogen, werden kostenlose Eingänge oder solche, die aus irgendeinem Interesse heraus geschehen, nicht auf sich warten lassen. Der zu Anfang noch sehr hohe Preis für den kinematographischen Aufnahmeapparat und die Filmbänder fällt schnell und wird bald schon für die einfachen Liebhaber der Photographie erschwinglich sein. Viele von ihnen, von den Berufsphotographen ganz zu schweigen, beginnen, sich für die kinematographische Anwendung dieser Kunst zu interessieren und warten geradezu darauf, einen Beitrag zur Geschichte zu liefern. Wer seine Sammlung noch nicht gleich zur Verfügung stellt, wird sie sicher gern als Nachlaß geben. Ein fachkundiges Komitee wird die eingereichten Beiträge annehmen oder ablehnen, nachdem es sie auf ihren historischen Wert überprüft hat. Die *negativen* Rollen, die man annimmt, werden in Behältern versiegelt, beschriftet und katalogisiert; das sind die *Urbilder*, die unberührt bleiben. Dasselbe Komitee entscheidet auch über die Bedingungen, unter denen die *Positive* zugänglich sein sollen; solche, die aus besonderen Ermessensgründen erst nach Ablauf einiger Jahre der Öffentlichkeit preisgegeben werden können, bleiben unter Verschluss. Dies geschieht auch in anderen Archiven. Ein Konservator der ausgewählten Einrichtung trägt die Verantwortung für die anfangs noch kleine, neue Sammlung, und eine Institution der Zukunft ist gegründet (aaO.).

⁵ Von einer *Enzyklopädie* war nicht die Rede.

⁶ Cf (12)

⁷ seit 1956 selbständig

In den großen wissenschaftlichen Enzyklopädien und Handbüchern würden Begriffe definiert, abgeleitet und in kausalen Zusammenhang gesetzt. Die Phänomene würden beschrieben, diskutiert und verglichen. Es sei nicht leicht, das Phänomen eines zusammengesetzten Bewegungsvorganges exakt zu beschreiben, und es sei außerordentlich schwierig und in vielen Fällen sogar unmöglich, sich nur aus dieser Beschreibung rekonstruierend den Bewegungsablauf exakt vorzustellen. Hier beginne die Aufgabe der wissenschaftlichen Film-Enzyklopädie. Sie habe Auskunft zu geben über bestimmte dynamische Tatbestände. Die Auskunft erfolge optisch⁸ über den Film. Es handle sich also darum, die Bewegungsvorgänge der verschiedensten Art im Laufbild festzuhalten und für die weitere Analyse zu konservieren (14: 1-2). – In Betracht kommen „3 Arten Vorgänge“ (Fig. 11).

Als Hauptanwendungsgebiete ergeben sich schon jetzt die *Zoologie* und die *Völkerkunde*. Eine Sektion *Technische Wissenschaften* wird hinzukommen, die Zoologie zur Sektion *Biologie* erweitert werden. Die zweckmäßigste Form des enzyklopädischen Films sei die *kleine Einheit* (Fig. 12).

Man könne keinen Film über das Thema „Das Leben der Schamar-Beduienen“ herstellen, wohl aber Themen behandeln wie Handwerke und Feste bei den Schamar usw. In der Zoologie würden die kleinen Einheiten sich zu beschäftigen haben mit Verhalten wie dem der Lokomotion, dem Beuteerwerb usw. Sie sollten so angelegt werden, dass sie sich nach dem Baukastenprinzip gegenseitig ergänzen. Es können dann die Bewegungsweisen verschiedener Tiere sozusagen in horizontaler Richtung miteinander verglichen werden, doch man könne auch vertikal das Bewegungsinventar *einer* Tierart zusammenstellen (14:3).

Fig 13 LORENZ & EC-Schema

Seit 1958 hat die ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAFICA in Research Film auch offiziell ihr eigenes Organ (Fig. 14).



Fig 14 Bulletin

Aus der *kleinen* ist 1967 die *kleinste* thematische Einheit geworden (Fig 15. Matrix).

Für eine solche enzyklopädische Sammlung werden folgende Vorgänge in Betracht kommen:

1. Vorgänge, die mit dem menschlichen Auge überhaupt nicht mehr erfassbar sind, bei denen also zum Beispiel die kinematographischen Möglichkeiten wie Zeitdehnung, Zeittraffung usw. benutzt werden müssen.
2. Vorgänge, bei denen der Vergleich untereinander eine wesentliche Rolle spielt und bei denen das Erinnerungsbild oder die Beschreibung allein nicht ausreicht, um diesen Vergleich exakt durchzuführen.
3. Vorgänge, deren filmische Dokumentation wichtig ist, weil sie entweder einmalig sind oder weil damit gerechnet werden muß, daß sie später unmittelbar für die wissenschaftliche Auswertung nicht mehr zur Verfügung stehen.

Fig. 11. 3 Arten Vorgänge

Zur Anlage einer solchen Enzyklopädie gehört zunächst Klarheit darüber, was wir von enzyklopädischen Film erwarten dürfen. Die Wissenschaft kann nur die rationale Komponente des Seins erfassen. Von dieser rationalen Komponente können wir im Film bestenfalls den optisch-dynamischen Anteil erfassen. Hier liegen natürliche Grenzen.

Wir sind zu dem Schluß gekommen, daß die zweckmäßigste Form des enzyklopädischen Films die *kleine Einheit* ist. Wir können keinen Film über das Thema „Das Leben der Schamar-Beduienen“ herstellen. Wir können aber Themen behandeln wie zum Beispiel Handwerke wie Weben, Spinnen, Fischen, Töpfern bei den Schamar, die Feste bei den Schamar usw. In ähnlicher Weise würden sich in der Zoologie die kleinen Einheiten zu beschäftigen haben mit dem Verhalten der Tiere, mit der Lokomotion, dem Beuteerwerb, den Liebesspielen, der Paarung, dem Sozialverhalten usw. Diese kleinen Einheiten der Enzyklopädie sollen so angelegt werden, daß sie nach dem Baukastenprinzip sich gegenseitig ergänzen und berücksichtigen. Aus diesen Einheiten können dann die entsprechenden Bewegungsweisen der verschiedenen Tiere sozusagen in horizontaler Richtung miteinander verglichen werden. Aber man könnte auch vertikal das Bewegungsinventar *einer* Tierart von der Befruchtung bis zum Tode zusammenstellen. Es bleiben jedoch im Grunde immer kleine Einheiten und man muß es dem synthetischen Denken und Vorstellungsvermögen des Wissenschaftlers überlassen, selbst ein hinreichend einwandfreies Gesamtbild zusammenzustellen. — Das Beispiel einer zoologischen Film-Enzyklo-

Fig. 12. Kleine Einheit

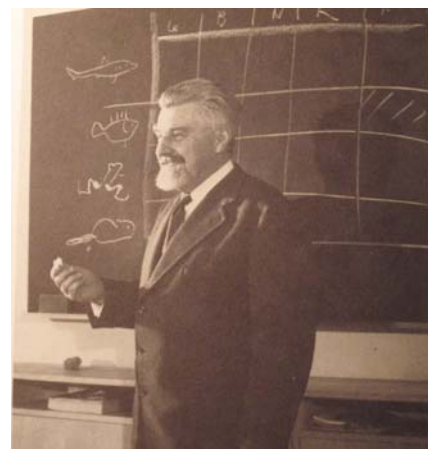


Fig 13 LORENZ & EC-Schema

40 Die wissenschaftliche Film-Enzyklopädie ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAFICA

Tab. 1: Enzyklopädie-Schema – Zoologie

	<i>Putorius putorius</i>	<i>Rattus norvegicus</i>	<i>Mustela sivalis</i>	Tierarten
Lokomotion				
Rivalenkampf				
Beuteerwerb	kleinste themat. Einheit	Horizontal Vergleich mit Beuteerwerb bei anderen Tierarten		
Nahrungsaufnahme				
Paarbildung	Vertikal Bewegungsinventar von <i>Putorius putorius</i>			
Kopulation				
Geburt				
Spiel der Jungtiere				
Verhaltensweisen und physiologische Bewegungsabläufe				

Fig 15. Matrix

⁸ Gelegentlich auch akustisch

Die Tabelle entstammt dem denkwürdigen Buch „Dokumentationsfilm“ (Fig 16). Es ist den Mitarbeitern der Enzyklopädie in aller Welt⁹ gewidmet (Fig. 17). Unter den 1000 Filmen gibt es auch Farb- und Tonaufnahmen.



Fig 16 Dokumentationsfilm

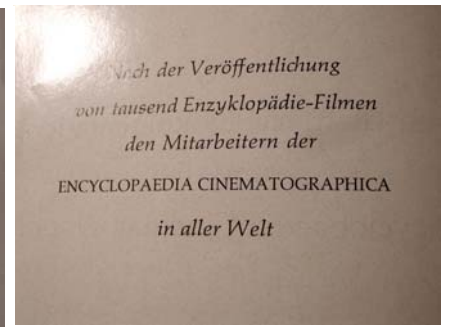


Fig 17 Widmung

Die ersten Enzyklopädie-Einheiten wurden 1953¹⁰ veröffentlicht: Fig. 18.

Der Enzyklopädie-Mitarbeiter Paul LEYHAUSEN¹¹ ist Referent für Biologie im Göttinger Institut für den Wissenschaftlichen Film. Sein Direktor hatte als Träger der EC-Arbeit „die in vielen Kulturstaaten entstandenen Institute für den wissenschaftlichen Film“ ausgemacht, „die auf diese Weise zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit geführt werden könnten“ (14: 4). Zum wesentlichen Träger der EC-Arbeit wurde indessen das IWF.

Enzyklopädie-Einheiten können entstehen bei der Herstellung a) von Forschungsfilm aufnahmen, b) von Unterrichtsfilmen, c) aus vorhandenem Material, d) aus Aufnahmen eigens für die Enzyklopädie (Fig. 19). Das ist der Stand des Jahres 1967. LEYHAUSENS Kinematogramme fallen in die Kategorie d). Die meisten Aufnahmen zu biologischen Unterrichtsfilmen des IWF entsprachen der b)-Kategorie.

1957 bereits wird in Research Film ein Redaktionsausschuß vorgestellt. Mitglieder sind Angehörige¹² „der für den wissenschaftlichen Film maßgebenden Institute der Länder Österreich, Niederlande und Deutschland“ (01:305-6), Völkerkundler¹³, Zoologen¹⁴. Aus dem „Aufbau der Wissenschaftlichen Filmencyklopädie ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAFICA“, 1957 (02: 307-8), ist 1967 (15:199-200) eine regelrechte, im wesentlichen inhaltsgleiche Satzung geworden.

Fig 20. EC-Satzung ... abgenommen wird.

Die Enzyklopädie-Fassung muß aus geeigneten Aufnahmen eigens hergestellt und von einem Redaktionsausschuß abgenommen werden.

Fig 21 EC-Satzung ...kostenlos.

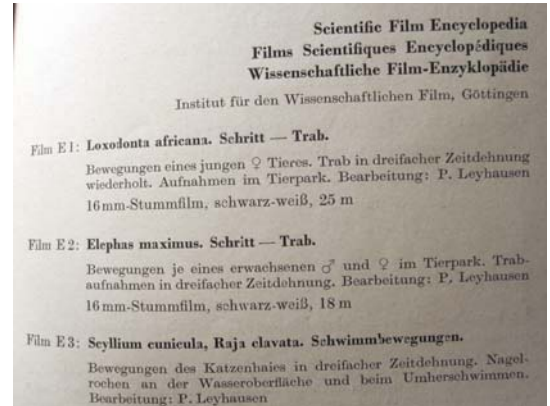


Fig 18. Die ersten Einheiten

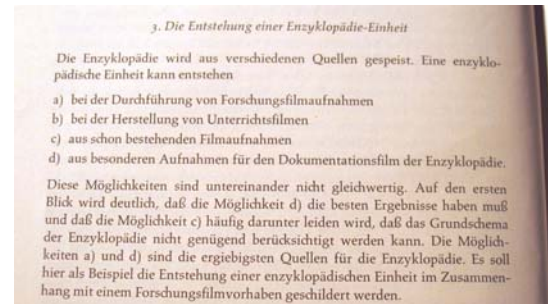


Fig 19. Quellen für E-Einheiten

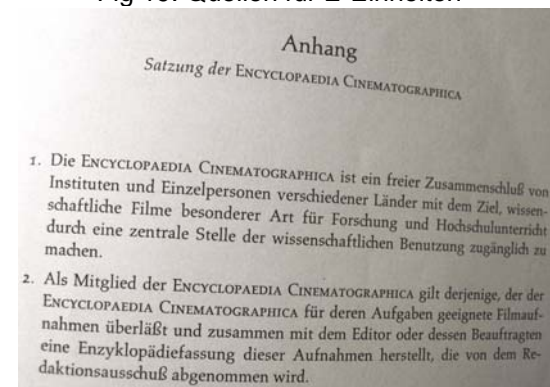


Fig 20. EC-Satzung ... abgenommen wird.

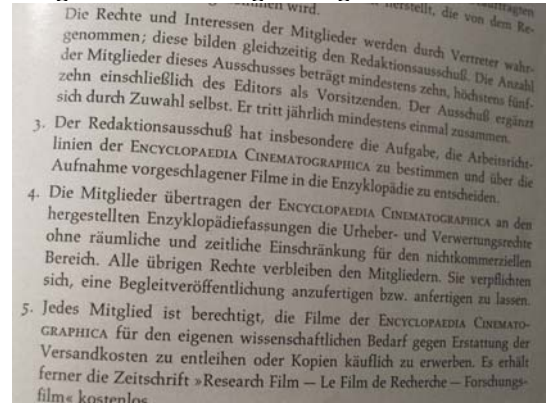


Fig 21 EC-Satzung ...kostenlos.

⁹ 1972 in 25 Ländern (EC 1952-1972)

¹⁰ im selben Research-Film-Heft, in dem zur Gründung aufgerufen wurde.

¹¹ Promovierter Zoologe und Diplom-Psychologe

¹² A.HÜBL, Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm (Wien), J.W.VAROSSIEAU, Universitaire Film (Utrecht), G.WOLF, Institut für den Wissenschaftlichen Film (Göttingen).

¹³ W.DOSTAL (Wien), A.GERBRANDS (Leiden), H.PLISCHKE (Göttingen).

¹⁴ O.KÖNIG (Wien), K.LORENZ (Seewiesen), E.J.SLIJPER (Amsterdam).

Der Redaktionsausschuß vertritt die Mitglieder und tritt hinlänglich oft zusammen. Die kommerziellen Rechte verbleiben den Mitgliedern.

Fig 22. EC-Satzung ...deutscher Sprache.

Großmacht Editor. 1972 feierte die ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAFICA ihr 20jähriges Bestehen und die Herausgabe ihres 2000. Films (EC 1952-1972). 1977 trat Gotthard WOLF zugunsten von Hans-Karl GALLE als Editor zurück (Fig. 23).

„Mit Wolf verlor die EC 1977 nicht nur ihren Editor, sondern auch den Motor. Sein Nachfolger als IWF-Direktor Galle sah sich in den achtziger Jahren¹⁵ mit Geschäftsproblemen konfrontiert, die auch die EC erfassten. Die Jubiläums-veranstaltungen 1972 .. und 1977 .. waren noch voller Zuversicht. Doch im Alter von 30 Jahren war die EC nicht einmal mehr eine Pressenotiz wert und mit 40 ging es nur noch um ihr Überleben¹⁶“ (08.: 55).



Fig 23. GALLE-WOLF

Die Zeitschrift Research Film stellte 1978 ihr Erscheinen ein (Fig. 24).

1992 löste die *International Scientific Film Association* sich auf und fand in

der von Mitgliedern aus 13 Staaten gegründeten *International Association for Media in Science* eine Nachfolgeorganisation. Für wikipedia vielleicht nicht uninteressant.



Fig 24. Das letzte Heft

Sie fragen sich: „Was ist eine der wikimedia angemessene Bewegtbildsprache?“

Noch einmal WOLF: „Bei der Filmdokumentation ist darauf zu achten“, so dekretierte er 1967, „dass die Mittel der »Filmsprache« in einer der wissenschaftlichen Aufgabenstellung entsprechenden Weise angewendet werden. ... Dies kann dadurch geschehen, dass ihre Bauelemente für diese Aufgabe in besonderer Weise anzuwenden sind, so wie die Sprache der Wissenschaft auch nicht der Umgangssprache entspricht“ (15: 172-3). Was mag das heißen?

Der Textsorte »wissenschaftlich« ist in Charles MORRIS' (04) Schema (Fig. 25) einer von 16 Diskurstypen, *informativ* und *designativ*. Paßt das Filmdokument in die linke obere Ecke des Textsorten-Schemas? Ein Dokumentationsfilm oder Filmdokument sei, bestimmte WOLF, „ein Film, der einen Bewegungsablauf mit einem hohen *Wirklichkeitsgehalt* fixiert“ (15). Daß das der ‚Kinematograph‘ an sich zwangsläufig tue war MATUSZEWSKI's Credo gewesen. Am Anfang (14) hatte WOLF von *Wahrheitsgehalt* gesprochen; in den 1980ern schien er mit dem modelltheoretischen Term *Abbildungstreue* einverstanden.

Morris' Sixteen Types of Discourse

Use \ Mode	Informative	Valuative	Incitive	Systemic
Designative	Designative-Informative	Designative-Valuative	Designative-Incitive	Designative-Systemic
Appraisive	Appraisive-Informative	Appraisive-Valuative	Appraisive-Incitive	Appraisive-Systemic
Prescriptive	Prescriptive-Informative	Prescriptive-Valuative	Prescriptive-Incitive	Prescriptive-Systemic
Formative	Formative-Informative	Formative-Valuative	Formative-Incitive	Formative-Systemic

Fig 25 MORRIS' Diskurstypen

Die Fortsetzung der semiotischen Notiz stammt größten Teils aus einem Beitrag zum *Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen und Medienästhetik* das LEONHARD et al. 2002 herausgebracht haben. Ein Filmdokument sive enzyklopädisches Laufbild *beschreibt*, es *erzählt nicht*. Der Anthropologe J.H. PROST - er hat sich mit der Evolution des bipeden Gangs der Hominiden befasst - unterschied zwischen *representational film* und *illustrative film*. Er definiert: “When film is a faithful reproduction of some aspect of an original scene, it may called a REPRESENTATIONAL Film. The ultimate purpose of representational film is data retrieval” (11: 325). PROSTs: „*Illustrative films* sind *narrative Filme*. Dem Umstand, daß das Bewegungsbild sowohl der Repräsentation sowohl als auch der Illustration dienen kann, gerecht wird die

15 1988 umfaßte die EC 3000 Einheiten.

16 Forts: „Wie konnte es sein, dass ein derart hochgelobtes {1975 hatten auf Initiative von Konrad LORENZ 15 Nobelpreisträger zu seinen Gunsten unterschrieben}, auf „Ewigkeit“ angelegtes Vorhaben im besten Alter starb?“(aaO).

Betrachtung des Bewegungsbildes als ein in zwei verbundene Schichten gegliedertes Ganzes: „Es ist einerseits Bild *von etwas*, andererseits ist es ein *Bild* von etwas. Es repräsentiert *etwas*, und es repräsentiert es auf je bestimmte Art und Weise“ (10: 75). Ich nenne die eine Schicht in Anlehnung an PROST und MÖLLER-NASS die *repräsentische*, die andere die *illustrative* (mit PROST) oder die *filmische* Schicht. Bewegungsbilder sind immer *auch* repräsentisch; ohne dass Möller-Naß es ausgeführt hätte, lässt sich sagen, dass sie am ehesten als *autonome Einstellungen* die Chance haben, *essentiell* repräsentisch zu sein, ist die Montage doch schon Komponente der filmischen Schicht (10: 77). Unter den ... Filmdokumenten, die von der ... ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAPHICA ... veröffentlicht wurden, ist Nummer E 2900 (Myxotheca arenilega (Foraminifera) – Gamogonie) wahrscheinlich nicht das einzige, doch sicher ein seltenes Beispiel für einen aus nur einer Einstellung bestehenden Film. Die Edition mehrerer Aufnahmen sollte, so MÖLLER-NASS, „der Zeit des Geschehensablaufs entsprechend, in chronologischer Sukzession erfolgen. Als Möglichkeiten der Repräsentation stehen sich eine *temporal kontinuierliche Abbildung*, bei der es keine übersprungenen Zeitmomente gibt, und eine *temporal diskontinuierliche Abbildung* gegenüber, bei der Zeitmomente übersprungen werden (10:272). „Im Gegensatz zur *temporal diskontinuierlichen, aber vollständigen Darstellung* eines Handlungszusammenhanges stehen die Formen, die einen Handlungszusammenhang *unvollständig* und damit notwendig auch *temporal diskontinuierlich* repräsentieren“ (aaO). Elliptische Montage, im Urteil prominenter Autoren das filmische Gestaltungsmittel *par excellence*, kommt für das Filmdokument kaum in Betracht. Ist dessen denkbar schlichte filmische Form nicht auch der wikimedia angemessen?

LITERATURVERZEICHNIS

- 01) ANONYM (1957): Members of the Editorial Committee – Membres du Comité de Rédaction – Mitglieder des Redaktionskomitees. Research Film 2 305-306.
- 02) ANONYM (1957): Aufbau der Wissenschaftlichen Filmenzyklopädie „ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAPHICA“. Research Film 2 307-308.
- 03) books.google.de/books?isbn=0571261450
- 04) books.google.de/books?isbn=8775019396 –MORRIS
- 05) de.wikipedia.org/.../Encyclopédie_ou_Dictionnaire_raisonné_des_scienc...
- 06) en.wikipedia.org/wiki/Bolesław_Matuszewski
- 07) EWERT, Malte(1995): Das medienpädagogische Wirken der Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht. Hildesheimer Dissertation
- 08) GROSSE, Werner(2012): Filme für die Wissenschaft. Die Epoche des wissenschaftlichen Films in Göttingen. Göttingen: Buchverlag des Göttinger Tageblatts.
- 09) KALKOFEN, Hermann (2002): *Kommunikative und ästhetische Funktionen des Aktuellen Wissenschaftsfilms*. pp 1813-1821 in: LEONHARD, J.L., LUDWIG, H.-W. & STRASSNER, E. (Hrsg.): *Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen und Medienästhetik*. Berlin/New York: de Gruyter.
- 10) MÖLLER-NASS, Karl-Dietmar(1988): Filmsprache. Eine kritische Theoriegeschichte. Münster:MAKS.
- 11) PROST, J.H.(1975): Filming Body Behavior. In: Principles of Visual Anthropology. Hrsg. v. Paul HOCKINGS. Den Haag/Paris: Mouton.
- 12) TERVEEN, Fritz (1960): Zur Herstellung von Filmdokumenten über bedeutende Persönlichkeiten der Gegenwart. Research Film 3 277-289
- 13) TOSI, Virgilio (1984): Il cinema prima di Lumiere. Torino:ERI Edizioni Rai
- 14) WOLF, Gotthard (1953): Die wissenschaftliche Film-Enzyklopädie als internationale Aufgabe. Research Film 1 No 3 1-4
- 15) WOLF, Gotthard (1967): Der wissenschaftliche Dokumentationsfilm und die Encyclopaedia Cinematographica. München:Barth
- 16) www.montage.av.de/.../07_2_Boleslas_Matuszewski_eine_neue_Quelle_
- 17) www.prophoto-online.de/.../Die-Authentizitaet-digitaler-Bilder-In-unnac-Anhalt-Dessau
- 18) ZIEROLD, Kurt(⁴1943): Bestimmungen über Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht. Stuttgart/Berlin: Kohlhammer
- 19) ZILL, Gerd(Hrsg.)(1995): Diderots Enzyklopädie – Die Bildtafeln. Weltbild. Erster Band p.648 C.obscura
- 20) ZILL, Gerd(Hrsg.)(1995):Diderots Enzyklopädie – Die Bildtafeln. Weltbild. Dritter Band p.1937 Peinture

„Die Aufgabe ist groß und schwierig, das wissen wir, und wir werden zu unseren Lebzeiten bestenfalls einen guten Anfang machen können“ hatte der Alt-Editor geahnt (14: 4).